

Sebastian Knoth

"Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola." - "Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht."

Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur am Beispiel der Theaterstücke "A falecida" von Nelson Rodrigues und "Chapetuba Futebol Clube" von Oduvaldo Vianna Filho

Magisterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783640911998

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/171681>

Sebastian Knoth

"Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola." - "Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht."

Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur am Beispiel der Theaterstücke "A falecida" von Nelson Rodrigues und "Chapetuba Futebol Clube" von Oduvaldo Vianna Filho

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Universität Trier

Magisterarbeit

»Em futebol, o pior cego é o que só vê a bola.«

»Beim Fußball ist der größte Blinde der, der nur den Ball sieht.«*

Fußballinszenierungen in der brasilianischen Literatur

am Beispiel der Theaterstücke

***A falecida* von Nelson Rodrigues und**

***Chapetuba Futebol Clube* von Oduvaldo Vianna Filho**

Verfasser: Sebastian Knoth

Studienrichtung: Romanistik

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	i
Editorische Notiz.....	iii
Vorbemerkung.....	1
1. Fußball in Brasilien.....	5
1.1. Abriss der brasilianischen Fußballgeschichte.....	5
1.1.1. Hintergrund: Abschaffung der Sklaverei und Ausrufung der Republik.....	5
1.1.2. Ein englischer Sport kommt nach Brasilien.....	6
1.1.3. Fußball etabliert sich als Massensport.....	9
1.1.3.1. 1900–1910: Gründung der ersten Vereine.....	9
1.1.3.2. 1910–1930: Die Demokratisierung des Fußballs	11
1.1.3.3. Die 1930er Jahre: Amateure werden Profis.....	14
1.1.3.4. Die 1950er Jahre: Die Weltmeisterschaft kommt nach Brasilien.....	17
1.1.3.4.1. Bedeutung des Stadions.....	18
1.1.3.4.2. Die größte Niederlage des brasilianischen Fußballs.....	19
1.2. Fußball und die nationale Identitätsfrage.....	22
1.3. Rassismus im brasilianischen Fußball.....	24
1.4. Kapitalismus und Fußball: Die Frage des Neokolonialismus.....	27
1.5. Fußball als <i>die Möglichkeit</i> des sozialen Aufstieges.....	29
1.6. Fußball als Bindeglied der sozialen Klassen.....	30
2. Fußball in der brasilianischen Literatur.....	33
2.1. Historischer und kultureller Abriss der 1950er und 1960er Jahre....	36
2.1.1. Von Vargas zum Militärputsch.....	36
2.1.2. Vom <i>TBC</i> zum <i>CPC</i>	37
2.2. Beziehung zwischen Literatur und Fußball.....	39
2.2.1. <i>Panem et circenses?</i> – Die Anfänge einer Polemik.....	41
2.2.2. Literarische Gattungen mit Thema Fußball.....	44
2.2.3. Theater und Fußball.....	45
2.3. Nelson Rodrigues.....	48

2.3.1. Vita Nelson Rodrigues`.....	48
2.3.1.1. Erste Schritte als Journalist.....	48
2.3.1.2. Ermordung Robertos	49
2.3.1.3. Die ersten Kontakte mit dem Theater.....	49
2.3.1.4. Von <i>A vida como ela é...</i> zu <i>Meu personagem da semana</i>	51
2.3.2. <i>Crônicas</i> Nelson Rodrigues`.....	52
2.3.2.1. Fußball in den <i>crônicas</i>	54
2.3.3. <i>A falecida</i>	56
2.3.3.1. Fußball als zentrales Thema in <i>A falecida</i> : Ein Tabubruch.....	57
2.3.3.2. Die Uraufführung – Ein Skandal.....	58
2.3.3.3. Umgangssprache wird zur Theatersprache.....	60
2.3.3.3.1. Fußballjargon: <i>A gíria</i>	61
2.3.3.3.2. Aufgabe der <i>gíria</i>	63
2.3.3.4. Vasco oder Ehefrau?.....	64
2.3.3.5. Vasco gegen Fluminense – Weit mehr als nur ein Fußballspiel.....	68
2.3.3.6. Fußballspieler im Theaterstück.....	69
2.3.3.6.1. Ademir.....	70
2.3.3.6.2. Carlyle.....	72
2.3.3.6.3. Funktionen der Spieler im Stück.....	73
2.4. Oduvaldo Vianna Filho.....	76
2.4.1. Leben und Werk Oduvaldo Vianna Seniors.....	76
2.4.2. Vita Vianinhas.....	78
2.4.3. Kindheit und Jugend.....	78
2.4.4. Vianinha in São Paulo: Die Zeit am <i>Teatro de Arena</i>	79
2.4.5. Die 1960er: Gründung des <i>Centro Popular de Cultura</i>	81
2.4.6. Schreiben als subversive Handlung.....	82
2.4.7. <i>Chapetuba Futebol Clube</i>	83
2.4.7.1. <i>Chapetuba F.C.</i> : Ein gesellschaftskritisches Werk?.....	85

2.4.7.2. Durval und Maranhão – Opfer des kapitalistischen Fußballsystems?.....	86
2.4.7.3. <i>Os cartolas</i> – Täter und Nutznießer eines ausbeuterischen Systems.....	91
2.4.7.4. Fußball als Metapher?.....	92
2.4.7.5. Umgangssprache als politisches Mittel zum Zweck?....	95
2.4.7.6. Unbekanntheit als Prämisse einer politischen Botschaft.....	98
3. <i>Chapetuba Futebol Clube</i> versus <i>A falecida</i>.....	102
3.1. Verhältnis Vianinhas und Nelson Rodrigues`	103
3.1.1. <i>Teatro de Arena</i> versus Nelson Rodrigues.....	106
3.2. Gemeinsamkeiten der Theaterstücke.....	108
3.2.1. Struktureller Aufbau.....	108
3.2.1.1. Gliederung von <i>Chapetuba Futebol Clube</i>	109
3.2.1.2. Aufbau von <i>A falecida</i>	112
3.3. Unterschiede der Theaterstücke.....	114
3.3.1. Chronologische Abfolge der Handlung.....	114
3.3.2. Beweggründe des unmoralischen Handelns der Protagonisten.....	117
4. Zusammenfassung.....	119
Literaturverzeichnis.....	124
Primärliteratur.....	124
Sekundärliteratur.....	126
Internetquellen.....	133

Editorische Notiz

- *Zitat aus der *crônica O divino delinquente* von Nelson Rodrigues, zu finden in der Anthologie *À sombra das chuteiras imortais. Crônicas de futebol*. São Paulo: Companhia das letras, 1993.

- Übersetzung gemäß Henry Thorau: *Goooooooool! Brasilianer zu sein ist das Größte*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 2006, S.90.

Vorbemerkung

»Warum gehen die Leute ins Stadion? Weil sie nicht wissen, wie´s ausgeht«

(Herberger in Martínez 2002: 18).

Diese lakonische Erklärung stammt von Sepp Herberger, der die deutsche Nationalelf 1954 in der Schweiz als Trainer zum ersten Weltmeistertitel geführt hat. Aber ist die Tatsache, dass das Resultat eines Spieles nicht vorhersehbar ist, der Grund dafür, dass Millionen Menschen weltweit dem Fußballsport verfallen sind? Wie ist es zu erklären, dass Menschen ihren Tagesrhythmus den Fußballspielplänen anpassen, sie tausende Kilometer reisen und sich in Unkosten stürzen, um ihre Lieblingsvereine im Stadion live zu unterstützen? Bei der Fußballweltmeisterschaft in den U.S.A. 1994 sind alleine über 3.500.000 Zuschauer in die Stadien gepilgert, was einen Zuschauerschnitt von über 68.000 Fans pro Spiel ergibt, und »von den 50 meistgesehenen deutschen Fernsehsendungen des Jahres 1996 waren 34 Fußballübertragungen« (Martínez 2002: 26).

Die Begründung Herbergers ist sicherlich ein guter Ansatz, doch erklärt sie bei weitem nicht die Leidenschaft, Begeisterung und das energetische Potenzial, die der Fußballsport in den letzten 150 Jahren seit seiner Entstehung bei großen Teilen der Gesellschaft weltweit ausgelöst hat. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts noch ein Sport der elitären Klassen, verbreitet sich der Fußball mit Hilfe der Industrialisierung unter den Arbeitern, die den Sport, wie einige Autoren behaupten, als Ausgleich zu ihrer monotonen Fabrikarbeit genutzt haben. Aus diesem Grund sehen viele Beobachter in der Industrialisierung den entscheidenden Faktor für die erstaunliche Bekanntheit und Beliebtheit des Fußballs. Aber auch diese Erklärung scheint nur eine von vielen Möglichkeiten zu sein und es bedarf einer genaueren Betrachtung, um das Phänomen Fußball erklären zu können.

In großen Teilen der Bevölkerung immer noch als Sport des Arbeiterproletariats verschrien, bekennen sich heute auch Intellektuelle öffentlich zum Fußball und längst wird der Fußballer nicht mehr als einfacher Tölpel abgestempelt. Die immer umfangreicher werdende Fachliteratur über den Fußballsport ist ein Indiz für diese Tendenz. Selbst der ehemalige Professor für

Rhetorik an der Universität Tübingen, Walter Jens, macht aus seiner Fußballbegeisterung kein Geheimnis und schreibt 1974:

»Wenn ich den letzten Goethe-Vers vergessen habe, werde ich den Eimsbütteler Sturm noch aufzählen können« (Jens 2009: 57).

Es genügt nicht, den Fußball als einen Sport unter vielen zu sehen, Fußball ist mehr als das. Er ist zum Instrument der Politik geworden, zum Bindeglied unterschiedlicher Gesellschaftsschichten und Nationen. Durch seine kommerzielle Vermarktung und die damit verbundenen, scheinbar ins Unendliche ansteigenden Gehälter für Spieler, Trainer und Manager bietet er den Ärmsten der Armen die Möglichkeit, in den Kreis der Millionäre aufzusteigen. Andere wiederum sehen in ihm eine Ersatzreligion, in der das Stadion zum Tempel und die Spieler zu Göttern werden können.

Die Ästhetik des Sports, aber vor allem seine weitreichenden Einflüsse in diverse Lebensbereiche der Gesellschaft machen den Fußballsport nicht nur für Sport- und Medienwissenschaftler, sondern auch für Psychologen, Literaturwissenschaftler und Soziologen interessant.

So fordert Clemens Pornschlegel, den Fußball nicht nur »als ein autonom ausdifferenziertes soziales (Sub-)System zu betrachten«:

Man muß den Fußball in seiner Eigenschaft als Form des sozialen Bandes deswegen in eine historische Reihe mit dem Nationaltheater, den romantischen Volksfesten, dem Gesamtkunstwerk und den religiösen Liturgien stellen, das heißt in einen ästhetisch-politischen und ästhetisch-religiösen Kontext, und zwar unter den Bedingungen einer demokratisierten Massengesellschaft, die den Zugang zum rituellen Schauspiel von Standes- und Bildungsgrenzen gelöst hat [...] Fußball funktioniert daher als Spiegel der Gesellschaft [...] und er besitzt bezüglich der Individuen repräsentative, also formierende, normative und sozialisierende Kraft. (Pornschlegel 2002: 108–109)

Wo besteht nun aber der Zusammenhang, die Beziehung zwischen Fußball und Literatur? Dem Fußball wohnt eine Kraft inne, die eine Gesellschaft

repräsentieren, ja sogar formen kann, und nur folgerichtig nimmt diese Kraft auch Einfluss auf die Literatur eines Landes.

Die bis heute erfolgreichste Fußballnation, die als einziges Land an allen Fußballweltmeisterschaften teilgenommen hat, ist Brasilien. Sie hat sechsmal im WM-Finale gestanden, dabei den Weltmeistertitel fünfmal gewonnen, letztmals 2002 bei der Weltmeisterschaft in Japan und Südkorea, und führt die ewige WM-Tabelle deutlich an.

Seit der Fußball Ende des 19. Jahrhunderts nach Brasilien gekommen ist, sind dort eine Faszination und Leidenschaft für den Sport entstanden, die wohl in dieser Form weltweit ihresgleichen suchen. Alex Bellos schreibt in der Einleitung seines sehr gelungenen Buches *Futebol*: »Ich glaube es gibt kein anderes Land, daß von einer Sportart dermaßen bestimmt wird wie Brasilien vom Fußball« (Bellos 2005: 9). Diese Darlegung einer brasilianischen Fußballmanie wird auch durch den brasilianischen Präsidenten in einem in der Wochenzeitung *Die Zeit* erschienenen Interview indirekt bestätigt. Luiz Inácio da Silva, besser bekannt unter dem Namen *Lula*, beantwortet die Frage, ob die in Brasilien herrschende Armut soziale Ausschreitungen während der Weltmeisterschaft 2014¹ oder der Olympischen Spiele 2016² provozieren könne, wie folgt:

»Die einzige Gefahr für soziale Unruhen in Brasilien droht, wenn wir die Weltmeisterschaft 2014 nicht gewinnen...« (*Die Zeit*, 2009/48: 9).

Was unterscheidet Brasilien von anderen Fußballnationen? Wie ist der Fußball nach Brasilien gekommen, welchen Stellenwert genießt bzw. in welcher Weise beeinflusst er die brasilianische Gesellschaft? Was macht den Fußball in Brasilien so populär und wie kommt es, dass Brasiliens Fußballer zum Exportschlager geworden sind? Vor allem die ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts werden im Mittelpunkt dieser Betrachtung stehen.

Im zweiten Teil der Arbeit wird der Stellenwert des Fußballs in der brasilianischen Literatur untersucht. Wie wird der Fußball in der brasilianischen Literatur dargestellt und reflektiert, hat die Literatur dazu beigetragen, dass der Fußball in Brasilien zum Volkssport, ja sogar zu einem Mythos geworden ist? Im

¹ Brasilien ist der Ausrichter der Fußballweltmeisterschaft 2014.

² Rio de Janeiro ist als erste südamerikanische Stadt 2016 Ausrichter der Olympischen Spiele.

Zentrum der Arbeit stehen dabei der Dramatiker und Journalist Nelson Rodrigues mit seinem Stück *A falecida* (dt. Begräbnis erster Klasse)³ sowie sein Landsmann, der Schauspieler und Autor Oduvaldo Vianna Filho, mit seinem Werk *Chapetuba Futebol Clube* (dt. Chapetuba Fußballclub)⁴. Beide Theaterstücke sind in den 1950er Jahren entstanden, die neben den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts aus diesem Grund eine besondere Gewichtung in der chronologischen Betrachtung erhalten. In welcher Form tritt der Fußball in den beiden Stücken in Erscheinung? Welche möglicherweise politischen, sozialen und ästhetischen Funktionen soll er in den Texten erfüllen? Verfolgen die Autoren mit ihrer Darstellung des Fußballphänomens eine bestimmte Absicht, z.B. auch eine Wertung des Phänomens Fußball? Steht er im Mittelpunkt der beiden Werke oder übernimmt er nur eine nebensächliche oder dekorative Rolle? Inwieweit sind die Figuren im Stück durch den Fußball beeinflusst und wenn ja, welchen Stellenwert nimmt er in ihren Leben ein? Wo liegen die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede der beiden Theaterstücke?

³ Übersetzung gemäß Marina Spinu und Henry Thorau, erschienen im Verlag der Autoren, Frankfurt am Main, 1987.

⁴ Übersetzung gemäß Henry Thorau in *Theater Heute* 6/82.

1. Fußball in Brasilien

O futebol, se lido corretamente, consegue explicar o Brasil.

(Gutermann 2009: 9)

1.1. Abriss der brasilianischen Fußballgeschichte

1.1.1. Hintergrund: Abschaffung der Sklaverei und Ausrufung der Republik

1888 wird in Brasilien, wohlgermerkt als dem letzten lateinamerikanischen Land, die Sklaverei abgeschafft. Der Wirtschaft, die zuvor überwiegend durch jahrhundertlangen Import von afrikanischen Sklaven aufrechterhalten worden ist, mangelt es an Arbeitskräften und dementsprechend bricht sie für kurze Zeit zusammen. Die *fazendeiros*, die Großgrundbesitzer, verlieren ihre billigen Arbeiter, da viele der ehemaligen Unfreien in die Städte ziehen, um dort Arbeit zu finden und ein neues Leben zu beginnen. Der daraus resultierende Mangel an Arbeitskräften soll durch europäische Immigranten ausgeglichen werden, und so stellt beispielsweise der Bundesstaat São Paulo arbeitswilligen Bauern Land und subventioniert die Überfahrt europäischer Einwanderer. Nachdem 1889 die Republik proklamiert worden ist, kommt es in den 1890er Jahren zu einer europäischen Einwanderungswelle. 1941 schreibt Stefan Zweig in seinem Buch *Brasilien. Ein Land der Zukunft*:

Im Jahr nach der Sklavenbefreiung, 1890, steigt die Immigration von 66 000 Köpfen auf 107 000, um 1891 die bisher erreichte Höchstzahl von 216 760 zu erreichen, und hält dann unentwegt auf einem schwankenden aber immer hohen Niveau an, das erst in den letzten Jahren der Erschwerungspolitik wieder auf ungefähr 20 000 im Jahr herabgesunken ist. (Zweig 1997: 125)

1.1.2. Ein englischer Sport kommt nach Brasilien

Unter den Immigranten sind Deutsche, Portugiesen, Italiener, Engländer, Spanier, aber auch Polen und Armenier zu finden. Sie bilden, ihrer Nationalität und Gesellschaftsschicht entsprechend, meist von Einheimischen abgesondert, Wohnviertel und bewahren dort ihre vertraute Kultur und Lebensform. Deutsche Einwanderer gründen Brauereien und Bäckereien, damit ihre Landsleute auch in der Fremde in den Genuss von deutschem Bier und Brot kommen können. Die Engländer sind wie in ihrem Heimatland in Vereinen organisiert und üben in diesen ihre sportlichen Aktivitäten, meist Cricket, aus.

Die Mitglieder der Vereine stammen überwiegend aus der mittleren Oberschicht, die, wie es in dieser Zeit gang und gäbe ist, ihre Kinder zum Besuch der Schule nach England schickt. Einer dieser Schüler ist Charles Miller⁵, der einige Jahre in England lebt und dort eine neue Sportart, das Fußballspiel, kennen lernt und heute noch als Urvater des brasilianischen Fußballs gilt.

Die in Brasilien Ende des 19. Jahrhunderts stark zunehmende europäische Präsenz ist für die Untersuchung und Darstellung der brasilianischen Fußballgeschichte von großer Bedeutung, da der Fußball nicht nur durch Europäer nach Brasilien gekommen ist, sondern sich auch durch die von den europäischen Immigranten bewahrten Gesellschaftsformen und Vereinsstrukturen als Massensport durchsetzen konnte.

1.1.2. Ein englischer Sport kommt nach Brasilien

Wie bereits erwähnt, gilt der Anglo-Brasilianer Charles Miller, der während seiner Schulzeit im englischen Southampton den Fußball kennen und lieben gelernt hat, als der Urvater des brasilianischen Fußballs.

In England wird 1849 an der Public School in Eton ein Regelwerk verfasst, das noch immer als Grundlage der heutigen Fußballregeln gilt. Ziel der Gründer ist es gewesen, einen Sport zu schaffen, der zwar auf Kraft und Schnelligkeit basiert, bei dem aber auch Geschicklichkeit und List der Spieler gefordert sind und der sich somit vom rüderen und brutaleren Rugby unterscheidet. Aus diesem

⁵ Charles Miller (1874–1954) kommt am 24.11.1874 als Sohn des schottischen Ingenieurs John Miller und der Brasilianerin Carlota Fox in São Paulo zur Welt.